



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 11 / 18 – 1. November 2018

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

nach zweimonatiger krankheitsbedingter Pause erreicht Sie heute wieder ein aktueller Infobrief des FAK. Die zwischenzeitlichen Fragen nach dem Ausbleiben der monatlichen Informationen haben gezeigt, dass auch weiterhin Interesse besteht. Danke!

Der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats – Fretzdorf (OPR)
2. Zuwendungen des Förderkreises Alte Kirchen im August und Oktober
3. Brandenburgischer Denkmalpflegepreis für Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz
4. Dorfkirche in Laubst (SPN) wird zur „Kirche Plus“
5. Sanierung der Dorfkirche Brügge (PR) abgeschlossen
6. Erster Spatenstich an der Dorfkirche Landin (HVL)
7. Beginn der Bauarbeiten an der Dorfkirche Kerkow (UM)
8. Schwammsanierung der Dorfkirche Rosenwinkel (OPR) hat begonnen
9. Buchtipps des Monats: Heiteres und Besinnliches rund um den Kirchturm

Dorfkirche des Monats November 2018 – Fretzdorf (Landkreis Ostprignitz-Ruppin)



Foto: Wolf-Dietrich Meyer-Rath

Jahrelang begannen vor der Fretzdorfer Kirche die bundesweit größten Ostermärsche. Die Teilnehmer protestierten gegen die beabsichtigte Nutzung der Kyritz-Wittstocker Heide als Truppenübungsplatz für Tiefflüge und Bombenabwürfe durch die Bundeswehr. Die Protestierer hatten Erfolg: Im Jahr 2011 gab die Bundeswehr ihre Pläne endgültig auf.

Über die erste urkundliche Erwähnung des etwa zwölf Kilometer südöstlich von Wittstock gelegenen Ortes „Friderikestorpp“ zu Beginn des 14. Jahrhunderts gibt es unterschiedliche Angaben. Da die Fretzdorfer pragmatisch denken, einigte man sich auf das Jahr 1304 und konnte so das 700-jährige Ortsjubiläum vor einigen Jahren zusammen mit der 300. Wiederkehr der Einweihung des Kirchengebäudes feiern. Ursprung des Dorfes war eine markgräfliche Wasserburg an der mecklenburgisch-brandenburgischen Grenze. Nach häufigem Besitzerwechsel entstand auf den Fundamenten der zerstörten Burganlage ein adliger Wohnsitz, den der bekannte Berliner Architekt Friedrich August Stüler 1835 und 1840 im Auftrage des Majoratsherren Otto Siegismund Karl von Karstedt grundlegend umbauen ließ. Zugleich wurde durch Peter Joseph Lenné ein heute leider nicht mehr vorhandener englischer Landschaftspark angelegt.

Die Fretzdorfer Kirche ist ein barocker Fachwerkbau von 1704 mit einem Laternenbekrönten Turmaufbau. Unter dem als Winterkirche abgeteilten südlichen Anbau blieb in einem Gruftgewölbe der Sarkophag des Ulrich Christoph von Stille (1654 bis 1728) erhalten, unter dessen Patronat das Gotteshaus entstand.

Frei stehend hinter dem Altar befindet sich die aus der Bauzeit stammende sechseckige Kanzel; als Kanzelträger dient eine lebensgroße, sorgfältig gearbeitete Figur des Moses aus Sandstein. In den Brüstungsfeldern des Kanzelkorbes befinden sich Darstellungen Christi und der vier Evangelisten. Der Schalldeckel ist ornamental verziert. Über der Patronatsloge ist ein Allianzwappen der Familien von Stille und von Corel befestigt. Bereits 1788 wird in den Kirchenbüchern eine in Dessau gekaufte Orgel erwähnt; das heutige Instrument schuf genau einhundert Jahre später der Neuruppiner Orgelbauer Albert Hollenbach.

Etwa alle vier Wochen finden in der Fretzdorfer Kirche Gottesdienste der evangelischen Kirchengemeinde statt. Zudem – und das ist für die Region vermutlich einzigartige – feiert hier die katholische Gemeinde regelmäßig sonntags die Heilige Messe.

Im Jahr 2005 wurden die Westfassade und der Turm der Fretzdorfer Kirche saniert. Geldmangel verhinderte damals eine Fortsetzung der Instandsetzungsarbeiten. Wie inzwischen sichtbar ist, wurden die damaligen Reparaturen wohl auch nicht fachgerecht ausgeführt. Von den meisten Feldern der Ausfachung bröckelt bereits großflächig der Putz. Das Holz der verwendeten Balken war vermutlich nicht völlig ausgetrocknet; es hat sich zusammengezogen, so dass Leerräume entstanden sind. Eine Sanierung kann also nicht einfach dort weitermachen, wo vor anderthalb Jahrzehnten aufgehört wurde, sondern muss fast noch einmal von vorn beginnen.

Bereits 1998 gründete sich ein rühriger Förderverein, der bereits reichlich Spenden gesammelt hat, regelmäßig Veranstaltungen organisiert und immer wieder auf die Notwendigkeit zur Beseitigung der Bauschäden hinwies. Durch eine großzügige Förderung aus dem LEADER-Programm der Europäischen Union ist nun die Grundlage für einen Beginn der Arbeiten im kommenden Jahr 2019 geschaffen. Allerdings muss ein nicht geringer Eigenanteil aufgebracht werden, um die Fördersumme abrufen zu können. Der Förderkreis Alte Kirchen beschloss auf seiner Sitzung im Oktober eine Unterstützung des Bauvorhabens aus den Erträgen seiner Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen.

Weitere Informationen: Evangelisches Pfarramt Papenbruch; Pfarrer Berthold Schirge; Papenbrucher Dorfstr. 19; 16909 Papenbruch; Tel.: 03394-721322; Mail: pfarramt.papenbruch@gmail.com

Zuwendungen des Förderkreises Alte Kirchen im August und Oktober

Im Rahmen seiner Sitzungen im August und im Oktober beschloss der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen finanzielle Zuwendungen für folgende Projekte:

- für die Sanierung der Dorfkirche in **Buchholz** bei Treuenbrietzen (PM) – 2.000 Euro,
- für die Instandsetzung der Dorfkirche **Buckow** (OSL) – 2.000 Euro,
- für ein Konzert des Deutsch-Polnischen Jugendorchesters am Tag des offenen Denkmals in der Marienkirche **Frankfurt / Oder** – 500 Euro,
- für die Sanierung der Fachwerkkirche in **Fretzdorf** (OPR) – 3.000 Euro aus Erträgen unserer Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen,
- für ein Gutachten zur Restaurierung von Totenkronen in der Dorfkirche **Groß Werzin** (PR) – 200,- Euro,
- für Reparaturarbeiten am Dach der Dorfkirche **Kietz** (PR) – 3.000 Euro aus Erträgen der Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen,
- für die Hüllensanierung der Kirche in **Kirchmöser-West** (BRB) – 3.000 Euro,
- für die Dachsanierung der Dorfkirche **Riewend** (PM) – 2.000 Euro.

Brandenburgischer Denkmalpflegepreis für Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz



Foto: FAK-NL

Der Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz (FAK-NL) ist im September von Kulturministerin Martina Münch mit dem Denkmalpflegepreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet worden. In seiner Laudatio sagte Landeskonservator Thomas Drachenberg: „Seit fast zwanzig Jahren setzt sich der Verein für den Erhalt der Dorfkirchen ein. Die Herangehensweise, bei der Menschen und Interessengruppen vernetzt werden, führt zum gemeinsamen Ziel.“

Einen ausführlichen Bericht finden Sie in der November-Ausgabe unseres Mitteilungsblattes „Alte Kirchen“

Dorfkirche in Laubst (Spree-Neiße) wird zur „Kirche Plus“

Nach einer umfangreichen Sanierung konnte die Dorfkirche in Laubst am Sonntag, dem 26. August mit einem Festgottesdienst wieder eingeweiht werden. Der Turm der Laubster Kirche war vom Einsturz bedroht, so dass bereits vor etlichen Jahren die Turmkonstruktion abgenommen werden musste. Im Zuge einer umfangreichen Instandsetzung konnten auch das Kirchenschiff saniert und der wertvolle Renaissance-Altar restauriert werden.

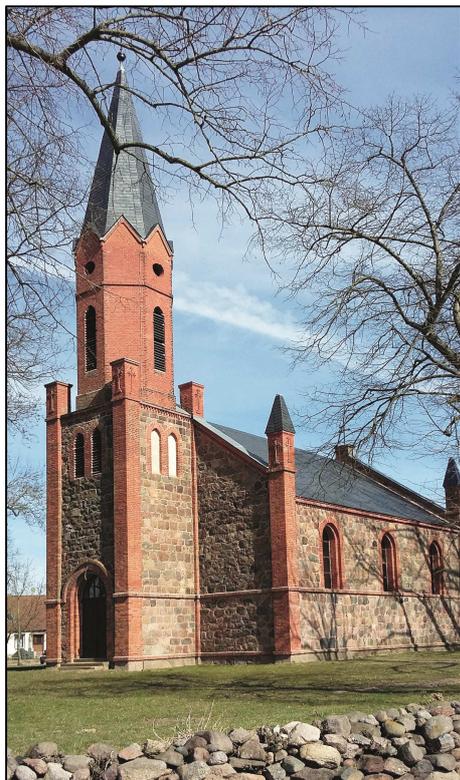
Neben den nur noch viermal im Jahr stattfindenden Gottesdiensten soll die Laubster Kirche unter Motto „Kirche Plus“ als Mittelpunkt des Dorfes künftig auch vielfältigen weiteren Nutzungen offenstehen. Vorgesehen sind unter anderem Konzerte, Kino in der Kirche, Kaffeetafeln, aber auch weltliche Beerdigungen.



Foto: Evang. Kirchengemeinde Leuthen-Schorbus

Der Förderkreis Alte Kirchen beteiligte sich im Rahmen seiner Aktion „Vergessene Kunstwerke“ an der Finanzierung der Restaurierung des Altars sowie an archäologischen Untersuchungen in Vorbereitung der Bauarbeiten.

Sanierung der Dorfkirche Brügge (PR) abgeschlossen



Mit einem Festgottesdienst wurde bereits am 10. September der Abschluss der Sanierung der Dorfkirche in Brügge (Prignitz) gefeiert. Noch vor zehn Jahren war das Kirchengebäude vom Einsturz bedroht; wenig Hoffnung schien es für eine Wiederherstellung zu geben. Mit der Gründung eines aktiven Fördervereins begannen die Bemühungen um eine Instandsetzung, die nun zum erfolgreichen Abschluss gekommen sind.

Neben der Sanierung des Baukörpers konnten auch Altar, Kanzel und Taufstein restauriert werden. Zudem wurden eine Teeküche und eine Toilette eingebaut. Neben Gottesdiensten finden inzwischen Konzerte und Kinoveranstaltungen statt, Hochzeiten wurden gefeiert und in wenigen Wochen wird es wieder ein Adventssingen geben.

Die Dorfkirche Brügge wurde 1864 bis 1866 nach Plänen des Architekten und späteren Regierungsbaumeisters Reinhold Persius errichtet. Der Förderkreis Alte Kirchen beteiligte sich bereits 2007 an der Finanzierung von Notsicherungsmaßnahmen sowie der späteren Instandsetzung und zeichnete 2012 den Förderverein Persius-Kirche Brügge e.V. mit einem „Startkapital“ aus. 2017

wurde der Verein mit dem Brandenburgischen Denkmalpflegepreis geehrt.

Foto: Wolf-Dietrich Meyer-Rath

Erster Spatenstich an der Dorfkirche Landin (Havelland)



Foto: Gert Dittrich

Mit einem symbolischen ersten Spatenstich und einer anschließenden Andacht wurde in Landin der Beginn der umfassenden Sanierung des Kirchengebäudes gefeiert.

Die Landiner Kirche, ursprünglich ein Fachwerkbau vom Beginn des 18. Jahrhunderts, der später teilweise in Backstein erneuert wurde, war vom Einsturz bedroht und ist seit etlichen Jahren bauaufsichtlich gesperrt. 1993 wurde das Kirchendach neu eingedeckt. Weitere Instandsetzungsarbeiten unterblieben aus Geldmangel. Im Jahr 2015 gründete sich ein Förderverein für die gefährdete Kirche, der zwei Jahre später mit einem Startkapital des Förderkreises Alte Kirchen ausgezeichnet wurde.

Die für 2019 geplanten Sanierungsarbeiten wurden durch eine großzügige Förderung durch das LEADER-Programm der Europäischen Union möglich. Der Förderkreis Alte Kirchen und seine Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen beteiligten sich mit etwa 20.000 Euro an der Finanzierung der Maßnahme.

Beginn der Bauarbeiten an der Dorfkirche Kerkow (UM)



Foto: Bernd Janowski

An der Dorfkirche Kerkow (Uckermark) haben die umfassenden Bauarbeiten zur Sanierung des maroden Kirchturms begonnen. Die Fachwerk-Aussteifungen der Turmkonstruktion im Inneren sowie das sie umgebende Ziegelmauerwerk sind massiv vom Echten Hausschwamm befallen, so dass die Holzkonstruktion weitgehend ausgetauscht und eine Mauerwerkssperre eingezogen werden muss.

Im Zuge der Bauarbeiten soll nach historischem Vorbild die barocke Turmhaube wiederhergestellt werden, die 1974 durch einen Blitzschlag zerstört worden war. Nach Möglichkeit sollen die Bauarbeiten noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. An der Finanzierung beteiligt sich auch der Förderkreis Alte Kirchen.

Schwammsanierung der Dorfkirche Rosenwinkel (OPR) hat begonnen



Foto: Bernd Janowski

Erste Sanierungsarbeiten an der Dorfkirche in Rosenwinkel (Ostprignitz-Ruppin) haben begonnen und sollen noch in diesem Jahr ihren Abschluss finden.

Der rechteckige Fachwerkbau aus dem Jahr 1666 prägt mit seiner malerischen Lage auf einem kleinen Hügel inmitten des Dorfes entscheidend das Ortsbild.

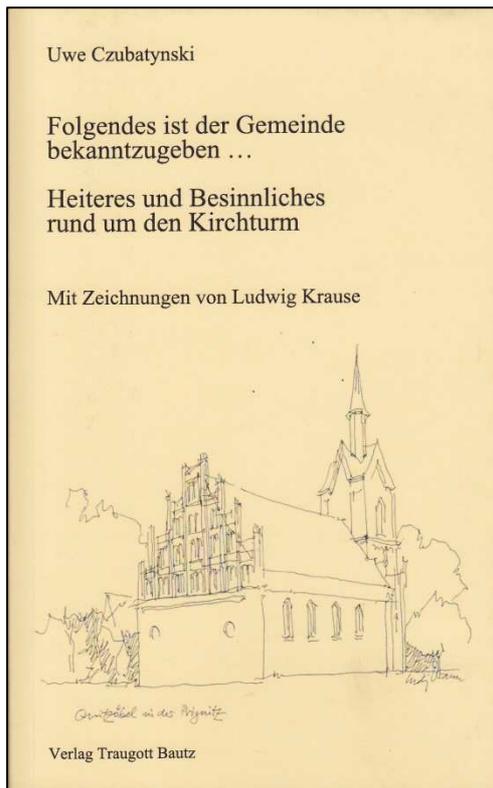
Der Westgiebel wurde nach Abriss des Turmes im Jahr 1987 neu verputzt. Die Glocke, gegossen 1760 in Apolda, hängt nun in einem Stahlgerüst vor der Kirche. Sehenswert im Inneren sind vor allem die Kabinetscheiben in den rundbogigen Fenstern aus dem Jahr 1657, die noch aus einem Vorgängerbau stammen. Neben biblischen Motiven ist auf jeder Scheibe der Name des Stifters festgehalten. Geprägt wird der Raum weiterhin durch den barocken Kanzelaltar mit geschnitzten Rocaillewangen und Altarschranken. Den Hintergrund des Kanzelkorbes bildet eine gemalte Kreuzigungsszene. Auf die wechselnden Besitzer des Rittergutes Rosenwinkel verweisen die Wappen der Familien von Karstedt, von Pauli und von Freier am Kanzelkorb.

Im vergangenen Jahr wurde in der Kirche in Rosenwinkel ein massiver Befall mit dem Echten Hausschwamm festgestellt, der Fruchtkörper wie aus einem Lehrbuch für Holzschutzsachverständige ausgebildet hatte. Einige Fruchtkörper waren bereits geplatzt und hatten ihre Sporen über den gesamten Innenraum verstreut. Bei einem ersten Ortstermin wurde sogar über den Abbruch der Rosenwinkler Kirche diskutiert.

Im Januar 2018 gründete sich ein Förderverein, um den drohenden Verlust des Kirchengebäudes zu verhindern. Auch dessen Engagement ist es zu verdanken, dass nun mit ersten Notsicherungsmaßnahmen begonnen werden konnte. Mit der Instandsetzung des Sockels und der Ausbesserung des unteren Fachwerkbereiches ist allerdings nur ein erster Schritt getan; weitere Bauabschnitte sind nötig.

Der Förderverein Dorfkirche Rosenwinkel e.V. erhielt in diesem Jahr ein „Startkapital“ des Förderkreises Alte Kirchen in Höhe von 2.500 Euro.

Buchtipps des Monats: Heiteres und Besinnliches rund um den Kirchturm



Dr. Uwe Czubatynski, Leiter des Domstiftsarchivs am Brandenburger Dom und zuvor langjähriger Gemeindepfarrer in der Prignitz, ist vielfältig publizistisch tätig. Lang ist die Liste seiner Veröffentlichungen zur Orgelgeschichte, zur Geschichte kirchlicher Bibliotheken und zur allgemeinen Kirchengeschichte. Nun veröffentlichte er ein kleines Büchlein, das den Leser überrascht: Unter dem Titel „Folgendes ist der Gemeinde bekanntzugeben...“ berichtet Uwe Czubatynski über Anekdoten und eigene Erlebnisse im Rahmen seines Pfarrdienstes. Viele der Kurzgeschichten wirken auf den ersten Blick alltäglich und fast belanglos. Bei einem zweiten Lesen offenbart sich zumeist jedoch Hintersinn und Nachdenklichkeit.

Immer wieder taucht die Frage nach der Zukunft des kirchlichen Lebens in unserer weitgehend säkularisierten märkischen Welt und damit natürlich auch nach der Zukunft der Kirchengebäude auf. Den Schluss der Lektüre bildet ein Epilog, der einen fast apokalyptisch anmutenden Silvestertraum erzählt, den dem Autor als „Zusammenfassung derjenigen Probleme [erscheint], mit denen unsere Kirche in Gegenwart und Zukunft zu

kämpfen hat: Zunächst ist es die eigene Unfähigkeit, die vorhandenen Chancen zu ergreifen und die widerstrebenden Interessen in eine gemeinsame Richtung zu lenken. Die Schuld liegt dabei sowohl bei den sogenannten Amtsträgern als auch bei den sogenannten Laien. ... Das Alte und Morsche ... bricht zusammen, ohne durch etwas Neues ersetzt zu werden. Das aber, was es zu lernen gibt, wird nur selten auch gehört. Und nicht zuletzt gibt es fremde und falsche Lehre zuhauf, die von den Köpfen der Menschen Besitz ergreift.“ Trotz des von Czubatynski schlussendlichen Zitates aus der Offenbarung Johannis (21,5) „Siehe, ich mache alles neu!“ entlässt das unterhaltsame Büchlein den Leser auch etwas nachdenklich.

Uwe Czubatynski: Folgendes ist der Gemeinde mitzuteilen... Heiteres und Besinnliches rund um den Kirchturm. Mit Zeichnungen von Ludwig Krause. Verlag Traugott Bautz, , Nordhausen 2018; ISBN 978-3-95948-370-4; 117 Seiten; EUR 15, -

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

Sie können die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, schicken wir Ihnen gern die notwendigen Unterlagen zu.

Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen.janowski@t-online.de.

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – Postfach 024675 – 10128 Berlin – Tel.: 030-4493051

IBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90 BIC GENODEF1EK1 Evangelische Bank